

Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. 18, 53-54. Hannover 2006

Eröffnung des Symposiums

- Richard Pott, Hannover -

Dieses Symposium haben wir zu Ehren unseres Preisträgers, Herrn Professor Dr. Frank Klötzli konzipiert und vorbereitet. Das hochkarätige Plenum verspricht eine niveauvolle Veranstaltung. Ich begrüße Sie alle ganz herzlich und danke, dass Sie hierher nach Rinteln gekommen sind. Leider sind nur wenige Studierende da, dafür sind fast alle Hochschullehrer unserer Disziplin aus dem deutschsprachigen Raum heute anwesend.

Grüße an das Plenum richten unsere ehemaligen Preisträger, Frau Professor Wilmanns aus Freiburg, Herr Professor Preising aus Niederhaverbeck, Herr Professor Miyawaki aus Yokohama und Herr Professor Matuszkiewicz aus Warschau, die sich alle für heute entschuldigen lassen. Sie wünschen unserer Veranstaltung einen guten Verlauf.

Nebenher wollen wir diskutieren, ob und wie wir eine Koordination aller geobotanisch tätigen Kolleginnen und Kollegen für künftige gemeinsame Forschungsprojekte bewerkstelligen: Für Austauschprogramme und für wissenschaftliche Zusammenarbeit ist dies notwendiger denn je: Vielleicht gelingt es uns hier in Rinteln, die Ideen für einen Zusammenschluss aller vegetationskundlich arbeitenden Disziplinen zunächst auf europäischem Niveau zu bewerkstelligen, um dann auch global das bestehende Netzwerk der IAVS (International Association for Vegetation Science) mit Leben und Inhalt zu füllen. Die Kollegen Blasi (Rom), Biondi (Ancona), Loidi (Bilbao), Rivas-Martinez (Madrid) und ich planen dazu im Oktober dieses Jahres eine spezielle Tagung in der Villa Vigoni am Comer See. Was wir benötigen ist ein wirkungsvoller und effektiver Lobbyismus für unser Fach zur vollständigen Implementierung unserer Disziplin überall in die universitären Naturwissenschaften und die landschaftsformenden Institutionen. Wir brauchen neue Möglichkeiten und Wege zum Erhalt der globalen Biodiversität sowie zur wissenschaftlichen Behandlung von Fragen anthropogener Interaktion in natürliche und halbnatürliche Ökosysteme. Auch die Verfügbarkeit grundlegender natürlicher Ressourcen von Energie, Wasser, Nahrung und Lebensräumen wird ein essentielles Problem in der Zukunft. Die zentrale Zukunftsfrage der Menschheit wird sein, wie sich der „Faktor Mensch“ unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung im Anthropozän auf das System Erde auswirken wird und welche Handlungsempfehlungen dazu beitragen können, für künftige Generationen die natürlich gewachsenen Lebensräume und die Biodiversität der Erde sicherzustellen.

Diese Fragen sollten wir in den nächsten beiden Tagen hier in Rinteln immer bedenken, denn wir brauchen einen aktiven Zusammenschluss unserer Disziplinen auf regionalem, nationalem, internationalem und schließlich auf globalem Niveau, wie es die IAVS ja ermöglicht. Ich plädiere für einen holistischen Ansatz im Sinne Alexander von Humboldt's unter Einbeziehung aller neuen und modernen – auch molekulargenetischen – Möglichkeiten der Untersuchung von Pflanzen, Pflanzenpopulationen, von Ökosystemen und von Großlebensräumen.

Unser fundamentales Geländewissen über die globalen Zonobiome, über die natürliche Biodiversität der Ökosysteme mit deren Pflanzengesellschaften, den einzelnen Arten und Populationen Höherer Pflanzen, Moose, Farne, Flechten und Pilze darf nicht zugunsten kurzfristig operierender Laborwissenschaftler, die fast nur mit Modellpflanzen arbeiten, verloren gehen.

Ich sage dies heute morgen, um die Diskussion anzuregen, um ein baldiges nächstes Treffen aller Repräsentanten unseres Faches vorzubereiten, um wenigstens für Europa im 6. und im 7. Europäischen Rahmenprogramm vertreten zu sein. Auf dieser Basis können wir dann auch im Kanon der Wissenschaften global besser sichtbar werden. Dieses Symposium liefert dafür einen sichtbaren Beweis.

Unserer Tagung wünsche ich einen guten Verlauf und danke schon an dieser Stelle allen Referentinnen und Referenten für ihre Beiträge.